

4 Forschung für den Wirtschaftsstandort Wien

Voraussetzung für Erfolge in der Standortkonkurrenz ist das Zusammenwirken einer innovativen Forschung mit innovativen Unternehmungen. Die Forscherinnen und Forscher haben sich in den letzten Jahren aus den – immer wieder auch sehr inspirierenden – Elfenbeintürmen heraus begeben und suchen für ihre Ideen und Entwicklungen Anwendungsfelder. Die Innovationsbereitschaft von Wiener Unternehmen ist zwar gewachsen, liegt jedoch nur im europäischen Mittelfeld. Die Stadt Wien bemüht sich insbesondere mit den im folgenden dargestellten Initiativen, Wien als zentraleuropäischen Innovations-, Forschungs- und Technologiestandort zu positionieren. Die Vorzeichen für eine erfolgreiche Entwicklung Wiens in diese Richtung stehen gut. Die Stadt wirkt mit dem WWTF, mit dem ZIT und departure als Impulsgeberin, als Förderin und als Kommunikatorin zwischen Forschung und Wirtschaft. Private Unternehmungen leisten – angestoßen von der Stadt Wien – wichtige Beiträge.

WWTF – Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds **<http://www.wwtf.at/>**

Seit 2002 besteht der WWTF als Förderungseinrichtung für Wissenschaft und Forschung in Wien. Der privat-gemeinnützig organisierte Fonds setzt sich zur Aufgabe, den Forschungsstandort zu stärken und Wien als Stadt der Wissenschaft und Innovation deutlicher zu positionieren. Er verfügt dazu über ein Jahresbudget von durchschnittlich 7 Millionen Euro. Als Wissenschaftsförderer setzt der WWTF diese Mittel nach einem selektiven, strengen Qualitätsansprüchen verpflichteten und ausschließlich mit internationalen GutachterInnen arbeitenden Vergabeverfahren in exzellente Projekte von sichtbarer Größenordnung ein. Damit soll das wissenschaftliche Potenzial in und für Wien ausgebaut und genützt werden. Der WWTF setzt seine Förderinstrumente im Rahmen von Schwerpunkten ein, zurzeit „Life Sciences“, „SciENCE for creative industries“ sowie „Mathematik und ...“. Innerhalb dieser Schwerpunkte gibt es Ausschreibungen („Calls“), zu denen sich die AkteurInnen der Wiener Forschung und Wissenschaft mit ihren Projekten bewerben können. Das zweite wichtige Förderinstrument des WWTF ist die Errichtung von Stiftungsprofessuren. Insgesamt hat sich die Fokussierung auf wenige Schwerpunkte und Instrumente bestens bewährt, der WWTF ist in der Förderungslandschaft klar positioniert und etabliert. Im Jahr 2005 vergab der WWTF insgesamt 9,19 Mio. an Förderungen, in den ersten drei Förderungsjahren 2003 -2005 insgesamt knapp 21 Mio. .

Schwerpunkt „Life Sciences“

Stiftungsprofessuren Bioinformatik:

Die beiden ersten WWTF Stiftungsprofessoren Arndt von Haeseler (CIBIV; Univ. Wien, MUW, VUW und Partner) und David Kreil (BOKU und Partner) nahmen 2005 bereits ihre Arbeit in Wien auf. Zahlreiche Marketingaktivitäten und zwei große WWTF-Veranstaltungen im Herbst trugen dazu bei, dass sie hier rasch ein Netzwerk aufbauen konnten. Dr. Kreil hat überdies im Life Sciences 2005 Projektcall bereits erfolgreich eingereicht.



Bioinformatik-Stiftungsprofessoren Arndt Peter von Haeseler und David Kreil. Foto: WWTF/Florian Stecher

Life Sciences 2005 Projektausschreibung – Gesamtfördersumme 5 Mio. :

- **Analyse von Proteinabbau im Zusammenhang mit Alzheimer:** Medizinische Universität Wien, Max F. Perutz Laboratories, Dr. Andrea Pichler (*Fördersumme: 618 400 / Projektdauer: 3 Jahre*)
- **Analyse von Störungen in der Meiose des Wurms *Caenorhabditis elegans*:** Universität Wien, Department für Chromosomenbiologie, Max F. Perutz Laboratories, Dr. Verena Jantsch (*Fördersumme: 531 300 / Projektdauer: 3 Jahre*)
- **Untersuchung der Regulation von Pathogenizität bei Mikroorganismen:** Forschungsinstitut für Molekulare Pathologie, Dr. Tim Clausen (*Fördersumme: 585 100 / Projektdauer: 3 Jahre*)
- **Analyse der Struktur und Funktion von Magnesium-Transportern in der Bäckerhefe *Saccharomyces cerevisiae* und Suche nach spezifischen Inhibitoren:** Universität Wien, Department für Genetik, Max F. Perutz Laboratories, Univ.-Prof. Rudolf Schweyen, (*Fördersumme: 571 100 / Projektdauer: 2 Jahre*)
- **Untersuchung von Alterungsphänomenen in der Fruchtfliege *Drosophila melanogaster*:** Universität für Bodenkultur, Department für Biotechnologie, Dr. David Kreil (*Fördersumme: 582 400 / Projektdauer: 3 Jahre*)
- **Untersuchung biotischer Phänomene im Zusammenhang mit Stickstoffdüngereinsatz in der Landwirtschaft:** Universität für Bodenkultur, Department für Angewandte Pflanzenwissenschaften und Pflanzenbiotechnologie, Dr. Joseph Strauss (*Fördersumme: 806 000 / Projektdauer: 3 Jahre*)
- **Analyse der molekularen Mechanismen antiviraler Substanzen:** Medizinische Universität Wien, Department für Medizinische Biochemie, Max F. Perutz Laboratories, Dr. Joachim Seipelt (*Fördersumme: 670 100 / Projektdauer: 3 Jahre*)
- **Kontrolle der Zellteilung in Tumor-Stammzellen:** Forschungsinstitut für Molekulare Pathologie, Dr. Jürgen Knoblich (*Fördersumme: 635 600 / Projektdauer: 3 Jahre*)

Schwerpunkt „Mathematik und ...“

„Mathematik und ...“ 2004/05 Projektausschreibung – 4 Mio. Fördervolumen:

Es ist das Ziel dieses Calls, die Stärke Wiens in der Mathematik weiter zu festigen und mit unterschiedlichen Anwendungswissenschaften besser zu verknüpfen. Modellbildung und Simulation sind für die meisten Wissenschaftszweige von rasch wachsender Bedeutung.

- **Modellierung der Dynamik zellulärer Netzwerke mittels inverser Methoden:** Institut für theoretische Chemie und Strukturbiologie der Universität Wien, Prof. Peter Schuster (*Fördersumme: 500 000,- / Projektdauer: 3 Jahre*)

- **Simulierung und Optimierung des Risikomanagements für die Energiewirtschaft:** Institut für Statistik und Decision Support Systems der Universität Wien, Prof. Georg Pflug, (Fördersumme: 320 000,- ; Projektdauer: 2 Jahre)
- **Zukünftige Mobilkommunikationssysteme: Mathematische Modellierung, Analyse und Algorithmen für „Multi-Antennen-Systeme“:** Forschungszentrum Telekommunikation (ftw), Dr. Thomas Zemen (Fördersumme: 410 000,- / Projektdauer: 2 Jahre)
- **Mathematik und Kreditrisiken: Institut für Wirtschaftsmathematik der Technischen Universität Wien:** Prof. Walter Schachermayer (Fördersumme: 500 000,- / Projektdauer: 4 Jahre)
- **Mathematik und Evolution – Mathematische und statistische Analyse von ökologischer und genetischer Vielfalt:** Institut für Mathematik der Universität Wien, Prof. Reinhard Bürger (Fördersumme: 500 000,- / Projektdauer: 3 Jahre)
- **Mathematische Modellierung für ein integriertes Demand und Supply Chain Management, Abteilung für Produktionsmanagement der Wirtschaftsuniversität Wien:** Prof. Alfred Taudes (Fördersumme: 460 000,- / Projektdauer: 3 Jahre)
- **Wie bewegen sich Zellen? Mathematische Modellierung von Zytoskelettdynamiken und Zellmigrationen:** Institut für Analysis und Scientific Computing der Technischen Universität Wien, Prof. Christian Schmeiser (Fördersumme: 500 000,- / Projektdauer: 4 Jahre)
- **Moderne harmonische Analyse für hoch entwickelte drahtlose Kommunikation:** Institut für Mathematik der Universität Wien, Prof. Karlheinz Gröchenig (Fördersumme: 500 000,- / Projektdauer: 3 Jahre)
- **Ultraschnelle Spektroskopie und zeitabhängige Dichtefunktionaltheorie:** Wolfgang Pauli Institut, Prof. Norbert Mauser (Fördersumme: 500 000,- / Projektdauer: 4 Jahre)

ZIT – Zentrum für Innovation und Technologie GmbH **<http://www.zit.co.at/>**

Die Aufgabe des ZIT als Technologieagentur der Stadt Wien ist es, ein optimales Umfeld für Technologieunternehmen zu schaffen und damit die Wiener Wirtschaft im globalen Wettbewerb zu stärken. Wesentlich ist dabei die Schaffung von Rahmenbedingungen, die den Erfolg der Unternehmen erst ermöglichen. Seit seiner Gründung als Gesellschaft des Wiener Wirtschaftsförderungsfonds im Jahr 2000 stellt das ZIT direkte finanzielle Unterstützungen für Unternehmen und technologiespezifische Infrastruktur bereit und konzipiert flankierende Maßnahmen in allen Phasen des Innovationsprozesses. Dieser integrative technologiepolitische Ansatz ist ein wesentliches Qualitätsmerkmal des ZIT.

Innovations- und Technologiepolitik werden dabei nicht in Konkurrenz zu anderen Politikbereichen gesehen, vielmehr wird insbesondere auf die Wechselwirkungen mit diesen geachtet. Um das Verständnis aller Bürgerinnen für ein modernes Innovationssystem zu wecken, versucht das ZIT daher auch durch intensive Öffentlichkeitsarbeit, das Bewusstsein für die Bedeutung technologischen Fortschritts zu erhöhen.

Das ZIT ist für die Förderung betrieblicher Forschung und Innovation in Wien verantwortlich und bietet mit seinem Technologieförderprogramm ein umfassendes Netz an Maßnahmen.

In ausgewählten Technologiefeldern entwickelt das ZIT, ergänzend zu unternehmensspezifischen monetären Förderungen, Maßnahmen in allen Phasen der Wertschöpfungskette. Ausgehend von der Identifizierung ökonomisch verwertbarer wissenschaftlicher Erkenntnisse und deren Transfer in die Wirtschaft bis hin zur Förderung von Kooperationsbeziehungen soll ein optimales Entwicklungsumfeld für innovative Unternehmen geschaffen werden.

Um die entscheidende Vernetzung unterschiedlicher Akteure im Innovationsprozess zu fördern, zählt auch die Errichtung und der Betrieb von hochwertigen und multifunktionalen Technologieimmobilien zu den Aufgaben des ZIT. Neben der Bereitstellung technisch hochwertiger Infrastruktur werden zudem Standorte entwickelt, an denen Unternehmen, wissenschaftliche Institutionen und Ausbildungseinrichtungen in direkten Austausch (Vienna Biocenter, Mediaquarier Marx im Bereich der Creative Industries) treten und somit Kooperationen erleichtert werden.

Im folgenden werden exemplarisch die Förderprogramme für Wiener Technologieunternehmen vorgestellt.

Die Förderprogramme für Wiener Technologieunternehmen im Überblick

	Eingereichte Projekte	Geförderte Projekte
Calls für betriebliche F&E	108	39
Vienna Spots of Excellence	3	3
F&E-Public	18	7
Innovationssupport	33	14
Technologienetzwerke	5	1
Kompetenzzentren	10	10
Start Up	9	9
Produktfindung	2	2
Calls für Innovationen in KU	94	21
TransKoop	5	3
Gesamt	287	109

Gesamtfördersumme in Euro: 16 993 388, Ausgelöstes Investitionsvolumen in Euro: 67 265 319
Förderbilanz 2005

Calls für betriebliche Forschung und Entwicklung

Die Auswahl der Call-Themen steht in einem gewissen Spannungsfeld. Einerseits geht es um die Bearbeitung der Schwerpunktbereiche der Wiener Technologiepolitik in kontinuierlicher Form, andererseits um das Aufgreifen neuer Themen und damit auch um das Erreichen neuer Zielgruppen. Fixe Größe ist demgegenüber die Anzahl der Calls, die in einem Jahr budgetär und organisatorisch zu bewältigen sind.

	Eingereichte Projekte	Geförderte Projekte – gesamt
Call Innovative Services Vienna 2005	56	21
Call Co Operate enlarged-Vienna 2005	38	11
Call Vienna in Motion 2005	14	7
Summe	108	39

Gesamtfördersumme in Euro: 4 613 034

departure – wirtschaft, kunst und kultur gmbh <http://www.departure.at/>

departure wurde Ende 2003 als Österreichs erste eigenständige Wirtschaftsförderungs- und Servicestelle für Unternehmen der Creative Industries gegründet und gilt heute europaweit als erfolgreiches Modell der Innovationsförderung auf Wettbewerbsbasis.

Forschung für den Wirtschaftsstandort Wien

Seit dem Start des Förderprogramms wurden 63 Unternehmen mit rund 4,9 Mio. Euro gefördert und mehr als 380 hoch qualifizierte Arbeitsplätze neu geschaffen oder gesichert. Diese Fördersumme löst ein privates Invest von rund 19,6 Mio. Euro aus.

Die Stadt Wien hat mit der Gründung von departure rechtzeitig erkannt, welches Potenzial in den kreativen Unternehmern der Stadt steckt und dass diese damit nicht nur ein Lifestyle-, sondern auch ein wichtiger Wirtschaftsfaktor sind. Hintergrund dieser Erkenntnis war eine Position der wirtschaftlichen Stärke der Stadt und nicht eine, die Handlungsfähigkeit der Stadt einschränkende, wirtschaftliche Notsituation. Unter anderem auch dieser offensive Ansatz Wiens führte dazu, dass mittlerweile auch auf europäischer Ebene Innovation nicht mehr nur mit technologischem Fortschritt assoziiert wird, sondern der Bedeutung von Prozessinnovationen, wie sie ja in vielen Bereichen der Creative Industries vorherrschen, verstärktes Augenmerk geschenkt wird.



Unternehmen Mühlbauer / Credits: Mühlbauer

Künftig wird departure noch stärker auf Herausforderungen, die aus sich verändernden wirtschaftlichen und soziokulturellen Rahmenbedingungen der Stadt resultieren, eingehen. Zentrales Moment dieser Strategie ist der Ausbau der Förderangebote von departure. Inhaltliches Ziel der Aktivitäten ist die Integration von kulturellem Schaffen in das Wirtschaftsgeschehen Wiens und Österreichs, indem die Zahl nachhaltiger Unternehmensgründungen im Bereich Creative Industries erhöht und kleineren und mittleren Unternehmen durch gezielte Fördermaßnahmen Wachstum und Expansion ermöglicht wird.

Dazu stehen den Wiener Kreativunternehmen ab Herbst 2006 insgesamt vier neue Förderprogramme zur Verfügung:

- departure_classic
- departure_focus
- departure_pioneer
- departure_experts